

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

1.4.1828 (Nr. 92)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 92.

Dienstag, den 1. April 1828.

Baden. (Ständische Verhandlungen.) — Braunschweig. — Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. — Hannover. —
Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königr. v. Sizilien.) — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. —
Türkei. — Aegypten. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Karlsruhe, den 31. März. Ständische Verhandlungen. Sitzung der zweiten Kammer. Der Präsident zeigte neue Eingaben an, welche an die Petitionskommission giengen. Hierauf erstattete der Abg. geordnete Sulzberger Kommissionsbericht über den zu dem Gesetz wegen Aufhebung der Kaufs-, Erbschafts- und Schenkungsabgabe in gewissen Fällen von dem Abg. Zacharia vorgeschlagenen Zusatzartikel. Der Antrag gieng auf Annahme dieses Zusatzes mit einer Modifikation. Die Diskussion in abgekürzter Form wurde beschlossen und, nach geschenehen Verathung, der Zusatzartikel unter Einstimmung der Regierungskommission nach der von der Kommission angetragenen Fassung angenommen, u. zwar einstimmig. — Ferner erstattete der Abg. Duttlinger Kommissionsbericht über den Gesetzesvorschlag, die Abschaffung der peinlichen Frage und der körperlichen Züchtigung betreffend. Die Kommission trägt auf die Annahme desselben an, so wie solche bereits von der ersten Kammer erfolgt ist. — Der Abg. Kern erstattete sodann den Kommissionsbericht über den Gesetzesvorschlag wegen Bestreitung der Gemeinbedürfnisse, wonach auf Annahme des Gesetzes mit einigen wenigen vorgeschlagenen Verbesserungen angetragen wird. — Die Verlesung des Berichts des Abgeordneten Frey über die Nachweisung der Verwendung der Staatsgelder von den Jahren 1824 — 1826 wurde, auf den Vorschlag des Präsidenten, umgangen, weil dieser Bericht sehr umfassend ist und Behufs der künftigen Diskussion ohnehin gedruckt wird. — Die Petitionskommission erstattete noch Berichte über einige Eingaben, welche nach dem Antrag der Kommission erledigt wurden. — Der Sekretär Grimm verlas hierauf noch zum Schluß das Protokoll der letzten Sitzung, welches die Kammer genehmigte. — Die nächste Sitzung ist auf Mittwoch, den 9. April festgesetzt.

Braunschweig.

Braunschweig, den 17. März. Se. Durchlaucht der Herzog haben befohlen, daß der Gottesdienst in der Hofkirche St. Blasii (Dom) künftig, statt um 9 Uhr, um 9½ Uhr beginne, indem Höchstselben jeden Sonntag den evangelischen Gottesdienst regelmäßig besuchen wollen.

Der regierende Herzog von Lucca wird dieser Tage hier erwartet. Glänzende Hoffeste werden statt finden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 30. März. Der k. preuß. General-Postmeister und Bundestags-Gesandte, H. v. Nagler,

ist, nach eingetretenen Osterferien, gestern nach Berlin gereist.

— Unser durch seine Reisen in Afrika berühmte Landmann, H. Eduard Rüppel, ist, nach zehnjähriger Abwesenheit, heute wieder in der Vaterstadt angekommen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 29. März. Das großherzogliche Regierungsblatt bringt nun den Abschluß eines Vertrages mit der Krone Preussen, wornach das preuß. Zoll- und Verbrauchssteuer-System mit einigen Modifikationen auf unser Großherzogthum ausgedehnt wird, zur öffentlichen Kenntniß. Vom 1. April an wird an den Grenzen nach den neuen Zollansätzen verfahren, und laut der frühern Bekanntmachung den Kaufleuten der Zoll von den seit dem 7. d. M. aus dem Auslande empfangenen Waaren nach diesen Ansätzen berechnet werden.

Hannover.

Hannover, den 28. März. Se. k. H. der Herzog von Lucca, Infant von Spanien, sind am 25. d. M. zu einem Besuche bei J. k. H. dem Herzoge und der Herzogin von Cambridge hieselbst eingetroffen, und haben gestern die hiesige Residenz wieder verlassen.

Württemberg.

Stuttgart, den 30. März. Die Krankheit Sr. Maj. des Königs hatte alle Gemüther mit gerechter Sorge um den edeln, allgemein geliebten Monarchen erfüllt. Desto größer ist jetzt die Freude in den Herzen der Württemberger, daß alle Befürchtungen verschwunden sind, indem das Befinden Sr. Maj. wieder erwünscht gut ist, und Allerhöchstdieselben heute, am siebenzehnten Tage nach Entwicklung des Masernausschlages, zum erstenmal das Bett verlassen werden.

Frankreich.

Pariser Börse vom 28. März.

5prozent. Konsol. 102 Fr. 50, 45 Cent. — 3prozent. Konsol. 69 Fr. 20, 15 Cent.

— Der H. General-Lieutenant Vicomte von Saint-Priest begibt sich, als Großbotschafter des Königs von Frankreich bei Sr. kathol. M., nach Barcellona. Man vermuthet, die Verschiebung der Räumung Spaniens von den französischen Truppen sey der Hauptgegenstand der gegenwärtigen Mission des H. Vicomte von Saint-Priest.

— Deputirtenkammer. Die H. Deputirten versammelten sich am 27. und 28. in ihren Bureauz, wo die Ernennung der Budget-Kommission (Rechnungsjahr 1829) statt gefunden hat.

Das zehnte Bureau ernannte den Hrn. Chevalier v. Verbis und den Grafen Sebastiani, das siebente Bureau den Hrn. Baron Louis und den Hrn. Bankier Laffite; das neunte die H. de Lastours u. Pardeffus. Das 1te, 3te, 4te, 5te, 6te und 8te Bureau haben ihre Ernennungen noch nicht zu Stande gebracht.

— Die Aktenstücke, die sich auf das Begehren beziehen, die H. Franchet und Delaveau vor Gericht zu stellen, und die Antworten dieser beiden Beamten, sind am 27. an den Hrn. Staatsrath de Blaire, als Referenten, geschickt worden. Der Bericht hierüber wird nächster Lage im Staatsrathe erstattet werden.

— Wie Briefe aus Bayonne versichern, würden erst am 1. Okt. d. J. die französischen Besatzungen von San Sebastian und Pampelona diese Plätze räumen.

— Einer der beiden Quästoren der Deputirtenkammer, D. Dubruel, der seit geraumer Zeit krank war, ist am 28. d. M. gestorben.

— Das von Sir Fr. Lamb zurückgesandte Schiff Sir William Curtis, welches die vom Hause Rothschild negegozte Anleihe am Bord hat, ist in Calais eingelaufen. Die Ankunft dieses Geldes in Frankreich beweist, sagt die Quotidienne, offenbar, daß es wirklich der portugiesischen Regierung gehörte, und also H. Lamb nicht das Recht hatte, es zurückzusenden.

Marseille, den 23. März. (Privatbrief.) So eben meldet uns eine an der Börse angeschlagene telegraphische Depesche, daß ein Gesandter des Dey von Algier, mit Vollmachten um den Frieden zu unterhandeln, auf einer französischen Fregatte zu Toulon angekommen ist. Diese Nachricht ist für unsern Handelsstand sehr angenehm. Nach seiner Quarantaine soll der Gesandte sich sogleich nach Paris begeben.

— Man liest in einem Marseiller Journal: Es sollten hier ungefähr 100 Schiffe für eine See-Expedition gemiethet werden. Eine am 22. März angelangte telegraphische Depesche befiehlt, mit der Miethung von Schiffen inne zu halten. Man hatte schon 32 Handelsschiffe gemiethet, denen jetzt eine Entschädigung muß bewilliget werden.

Großbritannien.

London, den 26. März. In der Kammer der Gemeinen richtete der Graf Grey an den Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten die Frage: Welches der wirkliche Stand der Angelegenheiten im Orient sey, und welche Resultate daraus erfolgen dürften?

Der Graf Dudley antwortete dem edlen Pair: Rußland habe Absichten geoffenbart, die wenig Hoffnung für den Frieden zwischen ihm u. der ottomanischen Pforte übrig lassen; die englische Regierung habe jedoch keine Nachricht erhalten, daß diese Absichten seyen in Vollzug gesetzt worden, und gewiß, sagt dieser Minister, nach Allem, was zwischen Rußland und der Pforte, seit der Eröffnung der gegenwärtigen Session, wo die Thronrede gehalten wurde, vorgefallen ist, hat die Hoffnung für die Beibehaltung des Friedens sehr abgenommen: hierüber ist kein

Zweifel; allein die Regierung hat noch keine Nachricht von einem Anfange der Feindseligkeiten erhalten.

London, den 27. März. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Ein Haus in der City erhielt einen Brief aus Carthagena, datirt vom 27. Jan., worin es heißt, daß man eine allgemeine Empörung gegen Bolivar erwartete. Das Elend in Columbia ist unbeschreiblich.

— Es ist beschlossen worden, dem Hrn. Canning zwei Standbilder zu errichten; das eine kolossal und für einen öffentl. Platz bestimmt, für welches 6 bis 8000 Pf. St. verwendet werden sollen; das andere den Erminister in seinem Privatleben vorstellend. Die erstere Statue wird der Bildhauer Westmacott, der auch das Monument des berühmten Fox gemacht hat, verfertigen.

— Die Bauten in Windsor sind so weit vorgeschritten, daß der König das Schloß wahrscheinlich im Juni wird beziehen können. Die neuen Zimmer übertreffen an Glanz Alles, was man der Art in Europa kennt. Eine prächtige Gallerie oder Corridor von 500 Fuß Länge läuft rund um den östlichen und südlichen Flügel, in welchem die meisten Veränderungen vorgenommen worden sind. In dem ersten befinden sich die zum unmittelbaren Gebrauche des Königs bestimmten Zimmer: das Puzzimmer, Schlafzimmer, die Bibliothek, das Musikzimmer u. s. w., welche durch das letztere mit dem St. Georgssaal (der gegenwärtig mit großer Pracht als Speisesaal zugerechnet wird), und der Reihe von Staatszimmern im nördlichen Flügel in Verbindung stehen. In den zwei Thürmen (von denen der eine ganz neu erbaut worden ist) werden Zimmer für den Herzog von Clarence eingerichtet, auch soll dieser Theil des Schloßes zu Fremdenzimmern, so wie zur Wohnung des Oberhofmeisters bestimmt werden. — Der Thorweg stößt gerade auf die lange Allee, welche in gerader Linie, beinahe $3\frac{1}{2}$ (englische) Meilen weit durch den Park geht, und so den längsten Weg der Art in Europa bildet. Der Eingang zu den Zimmern des Königs ist in der südlichsten Ecke des Hofes. Die Arbeiter sind jetzt damit beschäftigt, die Zimmer mit Seidenzeug zu tapeziren; obgleich indeß das Schloß in wenigen Monaten im gehörigen Stande seyn wird, dem König zur Wohnung zu dienen, so dürften die Arbeiten darin doch in drei oder vier Jahren noch nicht ihre Endschafft erreicht haben. In den dazu entworfenen Planen soll auch eine Verschönerung des herrlichen runden Thurmes begriffen seyn, der früher dem Schloße zum Verließ diente, und von dessen Spitze man eine sehr weite Aussicht hat.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 10. März. Ein junger dreizehnjähriger Improvisator, Namens Carlo Pace, macht hier großes Aufsehen. Er ist in Lanciano, in den Abruzzen, von armen Aeltern geboren, und zeigte von seiner Kindheit an Leidenschaft für die Poesie. Sein Vater, ein Maurer, ließ ihm, so weit es in seinen Kräften stand, Unterricht geben. Vor kurzem kam er nach Neapel, und war ohne alle Mittel. Se. Maj. der König hatte von

seinem Talent gehört, und gab ihm eine Freistelle im königl. Kollegio, wo für seinen Unterricht gesorgt wird und wo er sich seit einem Monat befindet. Vor einigen Tagen hat Se. Maj. sich den Knaben vorstellen lassen, und gab ihm, um sich selbst von seinem Talent zu überzeugen, folgende Thematata auf, 1) das Opfer Abrahams, 2) das Zusammentreffen des Aeneas und des Anchises im Elysium, und 3) Koriolan an den Thoren von Rom. Der Knabe faßte diese Gegenstände mit großer Lebendigkeit und Geschicklichkeit auf. Nach einem passenden Eingange, den ihm die Dankbarkeit gegen seinen erhabenen Beschützer eingab, besang er die ihm aufgetragenen Gegenstände mit der größten Lebendigkeit der Phantasie. Se. M. der König belohnte seine Geschicklichkeit durch neue Wohlthaten, und gab auch aus seiner Privatkasse eine bedeutende Unterstützung für die arme Familie des Knaben.

Deſtreich.

Wien, den 25. März. Gestern Abend hat der kais. russische Botschafter, Hr. v. Latitschew, dem Hrn. Fürsten von Metternich die definitive Erklärung seines Hofes die Angelegenheiten des Orients betreffend, überreicht. Se. Maj. erklären darin, daß Sie bei dem hinterlistigen und herausfordernden Betragen der Pforte ungesäumt diejenigen Maßregeln ergreifen werden, welche die Würde und das Interesse Ihres Reichs gebieten. Diese Nachricht macht hier großes Aufsehen.

Wien, den 26. März. Metalliques 89%; Bankaktien 1025.

— Die Nachrichten aus Konstantinopel lauten friedlich.

— Der heutige östreichische Beobachter bringt folgende, durch außerordentliche Gelegenheit eingegangene Nachrichten aus Konstantinopel vom 3. März: "Die am 29. Febr. von hier nach Morea abgegangene Kommission, welche aus dem Protosynkellos (ersten Wilar) des Patriarchats, den beiden Bischöfen von Chalcedon und Derkis, nebst einem Zivilbeamten der Pforte besteht, hat den Auftrag, die Insurgenten zur Unterwerfung einzuladen, ihnen Frieden, vollständige Amnestie, und mehrere nicht unbedeutende Vortheile, und zugleich eine dreimonatliche Einstellung der Feindseligkeiten zu Lande und zur See, anzubieten. Die in Ansehung dieses letzten Punktes erforderlichen Befehle an Ibrahim Pascha und Meschid Pascha sind durch eigene Latarn nach Griechenland vorausgeschickt worden. Man sieht diese Konzession als einen Beweis an, daß nicht alle Hoffnung zur Erreichung des Friedens verschwunden ist.

Preußen.

Berlin, den 27. März. J. K. H. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind nach Ludwigslust von hier abgegangen, und Se. Durchl. der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Dels ist von Braunschweig hier angekommen.

Rußland.

Die Petersburger Blätter bis zum 18. März

äußern sich auf keine Weise über die orientalischen Angelegenheiten. Wenn man in Folge der Mittheilungen, welche laut den bestunterrichteten Pariser und Londoner Blättern den Höfen von Frankreich u. England gemacht worden sind, nicht in Zweifel ziehen darf, daß die russischen Armeen am 18. April über den Pruth zu gehen Anstalt machen, so dürfte es um so überslässiger seyn, alle zwei bis drei Tage auf die unzuverlässigsten Privatbriefe hin zu berichten, dieser Uebergang habe bereits statt gefunden.

Schweiz.

Die allg. Zeitung enthält folgende Note des päpstlichen Internunzius, H. Ghizzi, an Se. Erz. den Hrn. Schultheiß Amrhyn und an den Hrn. Staatsrath Baron v. Röll, beauftragte Kommissarien für die Reorganisation des Bisthums Basel:

"Der unterzeichnete apostolische Internunzius bei der schweizerischen Eidgenossenschaft wird so eben in Kenntniß gesetzt, daß der große Rath des Kantons Aargau in seiner Sitzung vom 14. d. M. die Uebereinkunft wegen Reorganisation des Bisthums Basel verworfen hat, welche am 12. Mai 1827 durch die H. Kommissarien und den Unterzeichneten im Namen ihrer Kommittenten war unterzeichnet und nachher durch die großen Räte von Luzern, Bern, Solothurn, Zug und Thurgau ist ratifizirt worden. Obgleich ein solches Ergebnis für diejenigen keineswegs befremdlich seyn kann, welche die Mittel kennen, deren man sich für seine Erreichung bedient hat, so mag man sich jedoch eines peinlichen Gefühles nicht erwehren, wenn man bedenkt, daß die Diözese von Basel sich in einer Lage befindet, welche laut die schnellste Hülfsleistung heischt. Der Unterzeichnete bedauert allerdings dieses Ereignis; er glaubt jedoch, es dürfe die Weigerung von Aargau in den Entschlüssen derjenigen Regierungen, welche bereits ihre Ratifikationen ausgesprochen haben, nichts ändern. Der Unterzeichnete steht in der Ueberzeugung, daß das sicherste Mittel den dringendsten Bedürfnissen der Diözese abzuwehren, darin besteht, daß unverzüglich, im Einverständnis mit den Kantonen, welche ratifizirt haben, zur Kundmachung und Vollziehung der Bulle geschritten werde, unter Beiseitlassung Alles dessen, was den Kanton Aargau angeht; er hat demnach die Ehre, den Antrag hiefür den H. Kommissarien und durch ihre Dazwischenkunft den löblichen Regierungen zu machen. In ökonomischer Hinsicht hat der Unterzeichnete die Ehre beizufügen, daß man unferseits geneigt ist, die Dinge also zu ordnen, daß die aus dem Rücktritt des Kantons Aargau hervorgehende Lücke den übrigen Kantonen keineswegs zur Last falle. Die H. Kommissarien und ihre hohen Kommittenten werden in dieser Eröffnung einen neuen Beweis des Verlangens erkennen, wovon der heilige Vater erfüllt ist, das Schicksal der Diözese im Einverständnis mit den Regierungen der Kantone, welche Bestandtheile desselben bilden sollen, festzusetzen. Sollte auch dieses letzte Bestreben eines konziliatorischen Geistes ohne Erfolg bleiben, dann genießen wir mindestens den Trost, sagen zu können,

wir hätten Alles versucht, um Unannehmlichkeiten abzuwenden, es müßte nun sogar auch das verblendete Uebelwollen verstummen, und dem h. Stuhle könnte kein Vorwurf der Maßnahmen wegen gemacht werden, welche er zu fassen genöthigt seyn wird, auf daß nicht dreimal hunderttausend Katholiken ohne Hirten bleiben, und auf daß dieselben vor der Anarchie, mit der sie bedroht sind, bewahrt werden. Die Umstände sind höchst schwierig, man kann sich dieß nicht verbergen; dieß nöthigt den Unterzeichneten, die H. Kommissarien zu bitten, sie möchten ihm in der kürzesten Zeitfrist, die ihnen möglich seyn wird, den endlichen Entscheid ihrer löblichen Regierungen bekannt machen. Der Unterzeichnete ergreift begierig diesen Anlaß u. s. w. Luzern, den 18. Februar 1828. (Unterz.) Der apostolische Internunzius P. Ghizzi.

Durch Kreis Schreiben vom 17. März hat der vorörtliche Staatsrath jene Konferenz, die zu Vorberathung über die Handelsverhältnisse der Schweiz mit den deutschen Nachbarstaaten, in gemeinsamer und in gesonderter Stellung gegen die einzelnen, am 14. April in Zürich eröffnet werden soll, ausgeschrieben. Die Stände, welche zu dieser Konferenz unter sich und mit den für eventuelle Unterhandlungen mit Baden, Baiern und Württemberg von der Tagsatzung bezeichneten Kommissarien (den Herren Bürgermeister von Meyenburg in Schaffhausen, Bürgermeister Feker in Aarau, Rathsherr von Muralt in Zürich und Joh. Kaspar Zellweger in Trogen) Abgeordnete senden, sind nebst Bern als nächstjärrigem Vorort, die Gränzkantone Zürich, Basel, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau und Thurgau.

T ü r k e i.

Rassy, den 15. März. Ich meldete Ihnen neulich, daß bei der russischen Armee eine große Bewegung eingetreten, und die nahe Ankunft des Kaisers angekündigt worden sey. Heute kann ich Ihnen mit Gewißheit anzeigen, daß die russische Armee den Befehl erhalten hat, sich zu konzentriren, um auf den ersten Wink über die Donau und den Pruth setzen zu können. Der Pforte ist von Seite Rußlands der Krieg erklärt, eine Nachricht, die bei der russischen Armee allgemeinen Jubel verursachte, und auch hier die Mehrzahl des Volks mit Freude erfüllt. Auf der ganzen Linie der so zahlreichen Truppen, die von Skuliani bis Kilia lagern, brannten in den letzten Tagen Freudenfeuer, und das Abfeuern der Gewehre, sowohl bei der Armee als in unserer Stadt, verkündigte gleichsam ein Volksfest. — In der Wallachei erhebt man auch schon das Haupt, und in Servien soll man mit Ungeduld der Ankunft der russischen Armee entgegen sehen, um sich gegen die Pforte förmlich in Aufstand zu erklären, und dem natürlichen Beschützer seine Unterwürfigkeit zu bezeigen. Ein leicht vollbrachtes Werk, das bei der Ohnmacht der Pforte, die in dieser Provinz kaum 10,000 Soldaten zählt, und überhaupt nicht 40,000 Mann brauchbare Truppen in's Feld stellen kann, gegen die ungeheuern Kräfte Rußlands, welche fast an das Fabelhafte gränzen, keine Anstrengung er-

fordern dürfte, als sich in Bewegung zu setzen. Es ist vielleicht nicht unpassend, hier eine beiläufige Uebersicht von der gegen die Türken beorderten russischen Armee zu geben, damit man daraus ungefähr auf die Dauer des bevorstehenden Feldzuges Folgerungen ziehen könne. Die russische Armee, die unter dem General Wittgenstein den Feldzug eröffnen soll, ist in drei Armeekorps, unter den Befehlen der Grafen Wittgenstein, Woronzow und Peter Pahlen getheilt. General Diebitsch ist dem Grafen Wittgenstein als Chef des Generalstabes beigegeben. Diese Armee soll aus nachstehenden Divisionen und Regimentern zusammengesetzt seyn: Die 2. und 3. Grenadierdivision nebst den Karabiniers bilden ungefähr 25,000 Mann; die 5., 6., 9., 10., 12., 14., 17. und 18. Infanteriedivision werden ungefähr 100,000 Mann betragen; 3 Divisionen, oder genauer 12 Regimenter Jäger zu Fuß, geben ungefähr 40,000 Mann; 2 Divisionen Jäger zu Pferd, 1 Division Husaren, 1 Division Uhlanen und 1 Brigade Kürassier nebst 18 Pulk's Kosacken werden 18,000 Pferde ausmachen; mit 100 schweren Kanonen von verschiedenem Kaliber bildet dieß die Armee, die gegen die Pforte bestimmt ist. Erwägt man nun, daß die gesammte russische Armee 3 Grenadierdivisionen, 29 Infanteriedivisionen, 15 Divisionen regulärer Kavallerie, 250 Pulk's Kosacken, 37 Brigaden Feldartillerie, ohne die Marinebataillons und die Militärkolonien zählt, so kann man sich ungefähr einen Begriff von der Macht machen, die in diesem Augenblicke gegen die schwachen und demoralisirten Streitkräfte der Pforte, die nicht einmal im Stande waren die Griechen zu bezwingen, ins Feld zieht, und man kann beinahe vermuthen, daß der Krieg nur beginnt, um gleich beendigt zu seyn. Es scheint nämlich, daß man sich nicht auf die Besetzung der Fürstenthümer beschränken, sondern in das Herz des türkischen Reiches dringen, und dort den Frieden diktiren wird. — Die Pforte will, wie wir aus Bucharest erfahren, den Griechen eine förmliche Amnestie antragen, und einen Waffenstillstand von drei Monaten bewilligen, um während dieser Zeit die gegenseitigen Differenzen ausgleichen, und ein rechtliches Verhältniß herstellen zu können. Zwei griechische Bischöfe und ein türkischer Kommissär sollen zu diesem Ende nach Smyrna geschickt werden seyn, um von da aus mit der griechischen Regierungskommission zu Megina Unterhandlungen anzuknüpfen.

(Allg. Stg.)

A e g y p t e n.

Briefe aus Alexandrien vom 12. Febr. melden Folgendes: Der englische Agent, der vor einigen Monaten hier war, ist zurückgekehrt, um, wie man sagt, dem Pascha zu melden, daß die Allirten einen gewissen Zeitpunkt für den Abzug der Armee Ibrahim's aus Morea festgesetzt hätten, und nach demselben nöthigenfalls Gewalt gebrauchen lassen würden. Dieser Agent hat auch den Pascha zu der Erklärung bewegen wollen, auf den Fall eines Kriegs zwischen der Pforte und den Verbündeten neutral zu bleiben, worauf der Pascha sich jedoch nicht hat einlassen wollen. Uebrigens sucht er den

Agenten bis auf weitere Nachrichten aus Konstantinopel zurückzuhalten.

Frankfurt am Main, den 29. März.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 67

dito herausgekommene Serien 92½

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

| 30. März. | Barometer | Therm. | Hygr. | Wind. |
|-----------|---------------|--------|-------|-------|
| M. 8¾ | 27 Z. 9,9 L. | 5,0 G. | 60 G. | W. |
| M. 1¾ | 27 Z. 10,1 L. | 7,0 G. | 54 G. | NW. |
| N. 9 | 27 Z. 10,9 L. | 5,3 G. | 57 G. | NW. |

Ziemlich bewölkt.

Todes-Anzeige.

Am 27. vorigen Monats, Nachts 10 Uhr, starb in Paris der Großherzoglich Badische Oberst a la Suite und Director des Wasser- und Straßenbau's, Johann Gottfried Tulla, Ritter des Großherzoglich Badischen Ordens des Jähringer Löwen, Offizier des Königlich Franz. Ordens der Ehrenlegion, des Kais. Russ. St. Vladimir und des Kön. Baier. Civil-Verdienstordens Ritter, im 58. Jahre seines dem Dienste des Staates und des Vaterlandes gewidmeten thätigen Lebens.

Der Tod ereilte ihn in der Ferne, wo er Hilfe suchte gegen mehrjährige Leiden, in dem Augenblicke, als nach einer fast fünfmonatlichen, mit Erfolg begonnenen Kur, alle Hoffnung vorhanden war, daß er dem Dienste und seinen Freunden bald wieder gegeben werde. Sanft ruhe seine Asche auf fremdem Boden!

Im Vaterlande lebt das Andenken des Volkendeten in zahlreichen Wasser- und Straßen-Bauwerken, die sämtlich von seinem hohen Geiste zeugen, so wie in dem Herzen Aller, die ihn näher kannten. Auch im Auslande, wo seine seltenen Talente manche verdiente Anerkennung fanden, wird in ihm der Verlust eines ausgezeichneten Meisters seiner Kunst bedauert werden. Karlsruhe den 1. April 1828.

Die Hinterbliebenen.

Verheirathungs-Anzeige.

Der Unterzeichnete macht seinen auswärtigen Freunden und Verwandten die Anzeige seiner Vermählung bekannt, und empfiehlt sich in ihr ferneres Wohlwollen und Freundschaft.

Stuttgart, den 1. April 1828.

Kanzleibirektor Stahl,
mit seiner Gattin, geb. Schypel,

Literarische Anzeige.

In der D. R. Marr'schen Buchhandlung zu Karlsruhe und Baden ist so eben erschienen:

Die Feier des heiligen Sakraments der Firmung in der katholischen Stadtpfarrkirche zu Karlsruhe den 25. März 1828. Preis broschirt 6 kr.

Kein Rücktritt

findet mehr statt bei der großen Lotterie der
Herrschaft Rawsie

mit dem dazu gehörigen Gute Krajowice und der Stadt Kolaczyce sammt inventirten Beilassen, welche dem Gewinner schuldenfrei übergeben, oder dafür eine baare Ablösungssumme von

Gulden 96,000 im 24 fl. Fuße

geboten, und von dem Großhandlungshause
Grubner u. Dörfling in Wien verbürgt wird.

Mit dieser Lotterie sind noch andere bedeutende Gewinne in baarem Gelde von 20,000, 4000, mehrere zu 1000, 500, 100 und so abwärts verbunden, so zwar, daß mit Inbegriff der auf die rothen Loose fallenden Prämien, diese Auspielung die große Anzahl von 56,993 Treffern enthält, welche zusammen 399,224 Guld. in W. W. gewinnen, und dadurch das ausgezeichnete Verhältniß hergestellt wird, daß beinahe auf jedes zweite Loos ein Treffer fallen und durch die auf die größeren Gewinnsten beigegebenen Vor- u. Nachtreffer ein Loos mehrere Male gewinnen kann.

Die Ziehung beginnt unwiderruflich am 3. Juli des laufenden Jahres, und nach Vollendung derselben werden die arithmetisch geordneten Listen der gezogenen Nummern ausgegeben werden.

Der Gewinner der Realitäten muß sich in den ersten drei Monaten vom Tage der Ziehung gerechnet erklären, ob er die Realitäten behält, oder die angebotene Ablösungssumme denselben vorzieht, welche ihm in diesem Falle alsogleich ohne Abzug, gegen Rückstellung des Originallooses, ausbezahlt werden wird.

Durch die besondere Höchste Gnade Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs sind die Loose dieser Lotterie im ganzen Großherzogthume frei zu verkaufen erlaubt worden, und sind, sammt unentgeltlichen Spielplänen, sowohl hier als in allen Städten und bedeutenden Ortschaften dieses Großherzogthums und des Auslandes zu haben.

Ein Loos kostet 10 fl. W. W., und bei Abnahme von zehn baar bezahlten Stücken erhält man ein 11tes gratis.

Die Hauptkollekten hier sind bei den Handelsleuten

Hrn. August Hofmann und Hr. L. Viefelfeld, bei welchen Loose, auch in größern Parthien, mit billigsten Bedingungen zu haben sind.
Karlsruhe, den 31. Jan. 1828.

In Bezug auf obige Bekanntmachung zeige ich an, daß fortwährend Original-Loose à 5 fl. bei mir zu haben sind. — Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.
Karlsruhe, im Februar 1828.

August Hofmann.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er mit dem Auslegen der Leinwand bereits begonnen hat, und sich auch dieses Jahr alle Mühe geben wird, das ihm vielfältig geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Er braucht keine chemischen Substanzen, wodurch die Leinwand mehr oder weniger leidet, sondern bloß allein durch das Saugen und den Einfluß von dem ausgezeichneten Wiesenwasser bezweckt er jenes schöne Weiß, wodurch sich seine Bleiche auszeichnet.

Durch ausgebreiteten Raum ist er im Stande eine prompte Bedienung zu versprechen — für jeden erfolgten Schaden und Verlust, selbst durch Feuersbrunst verursacht, leistet er beste Garantie. — Um dem verehrlichen Publikum alle Bequemlichkeit an Händen zu geben, hat er in allen Städten unseres Landes Expeditionen errichtet; nämlich:

- in Heidelberg — Rath. Müller;
- = Pforzheim — Wilh. L. Schmolz;
- = Karlsruhe — Aug. Hofmann;
- = Ettlingen — Al. Grisele, Sohn;
- = Rastatt — Joh. Kessel, Tabacksfabrikant;
- = Baden — Ferd. Seiler;
- = Mühl — Joh. Wend;
- = Achern — Jz. J. Peter junior;
- = Bischofsheim — Ludwig Dörr;
- = Kehl — Joh. Karl Rehsus;
- = Offenburg — Ferd. Hölzlin;
- = Gengenbach — Jz. Jos. Wetter;
- = Haslach — Welle, Sohn;
- = Lahr — Joh. Lud. Preue
- = Rippenheim — Joh. Wagner, zum Anker;
- = Eitenheim — Joh. Bapt. Müller;
- = Kenzingen — Fr. A. Sohm;
- = Endingen — J. J. Schützenbach;
- = Riegel — Fr. Fav. Hundberger;
- = Emmendingen — Fr. Schwab, zum 3 König;
- = Rothweil — Leop. Dienst;
- = Freiburg — J. A. Krebs;
- = Krosingen — A. Hedle, Sohn;
- = Müllheim — Dorn Mangold;
- = do. — Gg. Wäfflin;
- = Schliengen — Joh. Walz, zum Waselstab;
- = Kandern — Zahn jünger;
- = Lörrach — Wilh. Schulz, Sohn;
- = Eimeldingen — J. W. Roth, Sohn;
- = Wehr — Dam. Fricker;
- = Rheinfelden — Mayer Hüdel;
- = Mollingen — Vogt Kayser, zur Krone;
- = St. Blasien — Joh. Kub.

Bei diesen wird für beste Verpackung, Versendung her und zurück franco geforgt, so wie der Preis für's Bleichen daselbst zu erfragen ist.

Zell, im Wiesenthal, den 1. April 1828.

Pet. Montfort,
Bleichmeister.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur letzten Hauptziehung der großen Lotterie in Rastatt sind fortwährend Loose à 2 fl. zu haben bei

Kaufmann E. B. Gehres,
lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güter-Lotterie sind Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Chr. Reinhard.

Karlsruhe. (Anzeige.) Unter ergebenster Beziehung auf unsere Zirkuläre haben wir hiermit die Ehre die gehorsamste Anzeige zu machen, daß unsere Modewaaren-Handlung heute durch ein bedeutendes Lager der neusten Artikel eröffnet worden ist, und verbinden damit die wiederholte Bitte um gütigen Zuspruch.

Karlsruhe, den 28. März 1828.

Auerbacher und Levis,
Lange Straße Nr. 88,
neben Hrn. Hofhutmacher Kessler.

Beierthim. [Anzeige.] Unterzeichneter hat die Ehre bei dem herannahenden Frühjahr einem hohen Adel und verehrungswürdigsten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß von heute an und jeden Tag frische Fische, Backwerk etc. bei ihm zu haben sind, und schmeichelt sich auch dieses Jahr, das ihm im vorigen geschenkte Vertrauen wieder zu erhalten. Er wird sich eifrig bemühen, bei seinen Freunden und Gönnern, welche ihn mit ihrer Gegenwart beehren, durch prompte und billige Bedienung die vollkommenste Zufriedenheit zu erwerben suchen.

Hiermit verbindet er noch, daß bis künftigen Ostermontag Tanzmusik, und Dienstag das Eierlesen nebst Tanzmusik abgehalten werden wird, wozu höflichst einladet

Beierthim, den 1. April 1828.

Georg RUTH, zum Stephaniensbad.

Karlsruhe. [Anzeige.] Außer meinem bekannten, gut assortirten Waarenlager, hat sich auch mein Kommissionslager durch bedeutende Zufuhr von Schweizer-, Holländer- und Leder-Leinwand, Damast- und anderm Gebild sehr vergrößert; bei vorzüglich guten Waaren versichere ich sehr billige Preise.

Ldw. Homburger.

Karlsruhe. [Chaisen zu verkaufen.] Eine vierstige und eine Halbchaise, beide mit eisernen Aren und Schwannenhälsen und in ganz gutem Zustand, sind billigen Preises zu verkaufen. Im Zeitungs-Komtoir erfährt man wo.

Offenburg. [Empfehlung.] Der Unterzeichnete hat sein schon längst bestehendes Tapetenlager mit den allerneuesten Dessins erweitert, um jeder Anforderung eines hochverehrlichen Publikums bestens entsprechen zu können.

Offenburg, den 28. März 1828.

Joseph Hed.

Karlsruhe. [Modearbeiterin-Gesuch.] Ein Frauenzimmer, welches mehrere Jahre in einem guten Modengeschäft in Kondition gestanden, wird als erste Arbeiterin in eine nahe liegende Residenzstadt in Kondition gesucht. Im Zeitungs-Komtoir das Nähere.

Rheinbischofsheim. [Bekanntmachung.] Durch hochverehrliches Urtheil des Großherzoglichen Hofgerichts des Mit-

Lehrheins vom 7. März d. J., Nr. 662, I. Abtheilung, ist bei der diesseitigen Edictalladung vom 6. Januar nicht erschienen. Andreas Kraus von Wobersweiler, welcher sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen hat, der Verwundung des Johann Kleinlager von da für gesetzlich überwiesen, und mit Vorbehalt des Vollzugs auf Betreiben, zu einer Zwöschentlichen Schellenwerfstraße und doppelter körperlicher Züchtigung, so wie Tragung von 1/3 der Untersuchungskosten verurtheilt worden; welches höherer Weisung zufolge andurch bekannt gemacht wird.

Rheinbischhofheim, den 26. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

A. A.
Maier.

Bühl. [Wakante Aktuarsstelle.] Bei der unterzeichneten Stelle wird eine Aktuarsstelle mit 300 fl. Gehalt vacant, welche mit dem 1. Mai d. J. angetreten werden kann.

Bewerber um dieselbe wollen sich an den unterzeichneten Amtsvorstand wenden.

Bühl, den 26. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Zwingen. [Dienstgehilfe-Gesuch.] Bei diesseitiger Verrechnung wird ein Dienstgehilfe gesucht, der täglich und längstens bis zum 1. Juni d. J. eintreten könnte. Die Lusttragenden belieben sich daher bei denselben zu melden.

Zwingen, den 28. März 1828.

Oberrechner.

Lahr. [Naturalien-Versteigerung.] Dienstag, den 8. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei zu Lahr

120 Ohmen Wein,

1826er Gewächs, worunter ca. 18 Ohmen rother begriffen, und am Donnerstag, den 10. April d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Speicher zu Schuttern

30 Vrtl. Halbwitzen,

9 = Korn,

80 = Gerst,

4 = Wolzer und

2000 Bund Winterstroh,

gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert, und hierzu die Liebhaber eingeladen.

Lahr, den 27. März 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Romer.

Karlsruhe. [Bau-, Nutz- u. Brennholz-Versteigerung.] Donnerstag, den 10. April d. J., Vormittags 8 Uhr, werden im herrschaftlichen Rittnerwald, Grözingen Forste,

15 tannene Bau- und Nutzholzlöße,

60 1/2 Klafter buchen,

48 1/4 = eichen,

20 1/2 = tannene,

1 = aspen,

1 = Klotzholz und

4825 gemischte Wellen

öffentlich versteigert werden. Wir laden daher die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten hierzu ein, daß sie sich an obgedachtem Tag und Stunde auf dem Rittnerhof einfinden können, u. von dort aus zu dem Versteigerungsort in den Wald geleitet werden.

Karlsruhe, den 29. März 1828.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Karlsruhe. [Bau-, Nutz- und Brennholz-Versteigerung.] Freitag, den 11. April d. J., Vormittags 8

Uhr, werden zufolge des genehmigten Hiebplans im Edlinger Gemeindefeld

4 eichene,

4 tannene Bau- und Nutzholzlöße,

40 1/2 Klafter eichenen Spalterholz,

38 3/4 = eichen Brennholz,

5 = Klotzholz und

4697 Wellen

öffentlich versteigert werden: wozu wir die Steigerer mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß sie sich in obgedachter Zeit zu Edlingen am Rathhaus einfinden können, und von dort aus zu dem Versteigerungsort in den Wald geführt werden.

Karlsruhe, den 29. März 1828.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Pforzheim. [Holzverkauf.] Die Gemeinde Brözingen verkauft aus ihren Waldungen

200 Stämme Tannen,

die zu Holländer-Holz, Klößen, Pfählen und zu Bauholz tauglich, ferner

25 bis 30 Stämme Eichen,

im Wege der Steigerung, und zwar stammweise, bis Mittwoch, den 9. April d. J.

Die Liebhaber wollen sich früh 8 Uhr auf der Landstraße von Pforzheim nach Wilferdingen am Müllerkreuz einfinden.

Pforzheim, den 30. März 1828.

Großherzogliches Forstamt.

v. Wittersdorff.

Gondelsheim. [Frucht-Versteigerung.] Donnerstag, den 10. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle folgende herrschaftliche Früchte gegen baare Bezahlung, unter Vorbehalt höchster Kaufstation, öffentlich versteigert:

a) vom herrschaftlichen Speicher dahier

60 Malter Korn,

260 = Dinkel,

60 = Gerste,

b) vom Speicher des Bonartshauserbefähnders

300 Malter Dinkel;

c) vom Speicher des hiesigen Schloßgutbefähnders

40 Malter Dinkel;

d) vom Speicher des Erbbeerhofbefähnders

100 Malter Dinkel.

Die Liebhaber werden hierzu eingeladen.

Gondelsheim, den 28. März 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Füger.

Lahr. [Bauakford-Versteigerung.] Am Freitag, den 18. April d. J., Vormittags 9 Uhr, wird von Seiten der Großherzogl. Bezirks-Bauinspektion Offenburg und der unterzeichneten Stelle, der höhern Orts genehmigte Bau neuer Delonomiegebäude auf dem katholischen Pfarrhofe zu Kürzel, unter zu Grundlegung der auf 1110 fl. 25 fr. berechneten Ueberschlagsumme, im Abstreich öffentlich versteigert werden. Lützliche Maurer-, Zimmer- und Schlossermeister, welche die erforderliche Kautionsleistung zu leisten vermögen, wollen sich in der bestimmten Zeit auf der Baustelle einfinden, und ihre Vermögenszeugnisse mitbringen.

Die Steigerungsbedingungen, der Bauplan und Kostenüberschlag können täglich dahier eingesehen werden.

Lahr, den 29. März 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Romer.

Oberkirch. [Liegenschafts- und Fahrniß-Versteigerung.] Ignaz Linsenbach beabsichtigt, seine bisher sehr frequente Mineral-Badanstalt mit Wirtschaft und Hofgut zu Petersthal, so wie mehrere Fahrnisse, dem wiederholten öf-

fentlichen Verkauf im Meistgebot auszuweisen, da der Erfolg der am 28. Jan. d. J. abgehaltenen Versteigerung unannehmbar war, wozu und zwar für die Liegenschaften auf den

21. April d. J.

und für die Fahrnisse auf den

5. Mai

und die folgenden Tage desselben Monats und Jahrs, jeweils Vormittags 9 Uhr, im Badwirthshause zu Petersthal neuerliche Steigerungsfahrt angeordnet ist.

Indem man zu dieser neuerlichen Verkaufshandlung, bei welcher auch die diesfalligen Bedingungen werden bekannt gemacht werden, die Kaufsliebhaber andurch wiederholt löblich einladet, verweist man kürzlicher dieselben hinsichtlich des Beschreibs der Verkaufsobjekte auf die diesseitige jüngste Bekanntmachung vom 27. Dez. v. J.

Oberkirch, den 26. März 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Der Verweser.

Wenz, Theilungskommissär.

Rheinbischofsheim. [Frucht-Versteigerung.] Donnerstags, den 10. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werden von den disponiblen Fruchtvorräthen auf dem hiesigen Schloßspeicher

30 Wrtl. Weizen.
100 = Korn und
10 = Gerste,

an demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Willstetter Kirchenspeicher

30 Wrtl. Weizen und
30 = Gerste

vorbehaltlich höherer Genehmigung versteigert; wozu die Liebhaber anmit eingeladen werden.

Rheinbischofsheim, den 27. März 1828.

Großherzogliche Kirchenschaffereiverwaltung.

Wagner.

Kastatt. [Wirthshaus-Versteigerung oder Verpachtung zu Stollhofen.] Die Wittve und Kinder des verstorbenen Schwanenwirths Zacharias Nistner von Stollhofen sind gesonnen, ihr vortheilhaft gelegenes Wirthshaus zur Schwane in Stollhofen

Dienstag, den 22. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung selbst, unter annehmblichen Bedingungen, der Erbvertheilung wegen, versteigern zu lassen.

Dasselbe besteht in einer gut gebauten, wohl unterhaltenen 2stöckigen Behausung an der Landstraße mit gewölbtem Keller, besonderer Scheuer, und Stallung für 16 Pferde und 6 Stück Rindvieh, einer Mesig, geräumiger Hofraithe und anstoßenden 3 Wrtl. Baum- und Grasgarten und 1/2 Wrtl. Gemüsgarten.

Die Steigerungsbedingungen werden unmittelbar vor der Steigerungshandlung bekannt gemacht, und haben sich auswärtige Steigerungsliebhaber mit Vermögenszeugnissen auszuweisen. Sollte kein annehmbares Gebot geschehen, wird die Verpachtung auf mehrere Jahre versucht werden.

Kastatt, den 25. März 1828.

Theilungskommissär
Schmidt.

Ladenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des zu Köferthal verlebten v. Bettmann'schen Fabrikdirektors Heinrich Linde n s p o r wurde heute, wegen Ueberschuldung, der förmliche Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

den 11. Juni l. J., Morgens 9 Uhr,

anberaumt.

Wer daher eine Forderung an den fraglichen Nachlaß zu machen hat, wird andurch aufgefordert, dieselbe an obiger Tag-

fahrt auf der hiesigen Amtskanzlei, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von dieser Masse, anzuzeigen, und richtig zu stellen.

Ladenburg, den 21. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Pfeiffer.

Achern [Schulden-Liquidation.] Gegen Georg Graf von Sasbach wird Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 24. April,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu dessen Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 21. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen Joseph Ochs zu Fautenbach wird Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 17. April,

in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 22. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Steinhauers Schiller dahier haben wir Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Prioritätsverfahren auf

Mittwoch, den 30. April d. J., Morgens 8 Uhr,

anberaumt. Sämtliche Gläubiger des Schiller werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an ebberstem Tag dahier anzumelden, widrigenfalls sie von der vorhandenen geringen Aktivmasse ausgeschlossen werden würden.

Karlsruhe, den 18. März 1828.

Großherzogliches Stadttamt.

Baumgärtner.

Offenburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Georg Marzluf von Marlen (Stadt Goldschmied), welcher auf öffentliche Aufforderung vom 19. Febr. v. J. sich zur Empfangnahme seines Vermögens nicht gemeldet hat, wird andurch für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen sich darum gemeldet habenden Anverwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Offenburg, den 28. März 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.

Ladenburg. [Vermißte Schuldburkunde.] In der Keller Zimmermanns Verlassenschaftsmasse von Schriesheim findet sich die von Leonhard Becher im Jahr 1794 ausgestellte Hypothek nicht vor; da jetzt der Schuldner das Kapital abiragen will, so wird der allenfallsige Besitzer dieser Schuldburkunde hierdurch aufgefordert,

binnen 3 Monaten

seine Ansprüche an diese Urkunde, unter Production derselben, geltend zu machen, ansonst das Kapital für die Masse in Empfang genommen, und die dafür ausgestellte Hypothek für erloschen erklärt wird.

Ladenburg, den 25. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Pfeiffer.